

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 18 (1842)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Versicherungsanstalt gegen Brandschaden in Walzenhausen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542272>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Kirchhore von **Speicher** beschloß den 3. April den Bau eines neuen doppelten Schulhauses, welches neben das Pfarrhaus zu stehen kommen, beide Schulen des Dorfes nebst den Lehrern derselben beherbergen und überdies ein Lehrzimmer für die Confirmanden, nebst einem Versammlungszimmer sammt Zubehör für den Gemeinderath enthalten soll. Die Größe des neuen Gebäudes soll 60 Schuh in der Breite und 32 Schuh in der Tiefe betragen, und die Kosten werden vorläufig auf ungefähr 15,000 fl. berechnet.

In **Grub** verstarb den 31. März Anton Grüter von Andweil, C. St. Gallen, ein wackerer Katholik, der zwar nicht auf dem dasigen Kirchhofe, sondern auf demjenigen von Ekersried bestattet werden wollte, der aber durch sein bei seiner Beerdigung am 3. April kund gewordenes Vermächtniß bewies, daß er nicht an päpstlicher Unduldsamkeit laborirt habe. Sein Testament bestimmte nämlich 200 fl. für das Armengut in Grub, wo er seit einigen Jahren sich niedergelassen hatte; eine Gabe, die wir desto lieber erwähnen, da sie, wenn wir nicht irren, das erste Vermächtniß ist, das eine außerrohdische Gemeinde von einem Katholiken empfangen hat. Grüter war sehr ängstlich bei der Capitalisirung seines Vermögens, das um 10,000 fl. betrug, und hinterließ daher eine müßige Barschaft von 5 — 6000 fl.; er war aber nicht farg, indem sein Testament den drei Gemeinden Grub, Ekersried und Andweil zusammen 924 fl. aussetzte.

564565

### Die Versicherungsanstalt gegen Brandschaden in Walzenhausen.

Ein Miniaturbild.

Es giebt vielleicht kein Beispiel, daß eine kleine Landgemeinde eine eigene gegenseitige Versicherungsanstalt gegen Brandschaden errichtet hätte, außer in Walzenhausen. Hier



haben eigenthümliche Verhältnisse die Errichtung einer solchen Anstalt begünstigt, und der Erfolg hat dieselbe auf's vollständigste gerechtfertigt.

Die außerrohdische Privataffecuranz fand in Walzenhausen so gut als keinen Eingang; wenn wir nicht irren, so gewann sie daselbst nur zwei Theilnehmer. Man hielt dafür, die einzeln stehenden Häuser haben im Verhältnisse zu den Häusern in den Dörfern und der größern Gefahr bei den letztern unverhältnißmäßig hohe Beiträge zu bezahlen. Da nun die Häuser in Walzenhausen sehr zerstreut sind, und ein eigentliches Dorf gar nicht vorhanden, also die Gefahr bedeutenden Brandschadens wenig zu befürchten ist, so kam man auf den Gedanken, eine eigene Anstalt zu gründen.

Die Stiftung fand im Jahre 1827 statt und ging von den Vorstehern aus. Die Statuten beruhten durchaus auf dem Grundsatz gegenseitiger Versicherung. Sie bestimmten, daß kein Gebäude über drei Vierteltheile seines Werthes versichert werden dürfe; in den meisten Fällen wurde die Versicherung noch niedriger gehalten. Für die Gebühren wurden drei Classen festgesetzt.

In die erste gehörten die Gebäude, in welchen sich Feuerwerkstätten und Backöfen befanden; hier bezahlte man jährlich sechs Kreuzer von 100 fl. Versicherungssumme.

Die zweite war den Gebäuden mit Kesseln und Brennöfen bestimmt; hier war der jährliche Beitrag auf fünf Kreuzer von 100 fl. festgesetzt.

Alle übrigen Gebäude gehörten in die dritte Classe, wo der jährliche Beitrag auf vier Kreuzer vom Hundert bestimmt war.

Eintritt und Austritt stunden zu jeder Zeit frei. — Die jeweiligen Vorsteher stunden an der Spitze der Anstalt und bestellten die Schätzungskommission aus ihrer Mitte und aus Privatmännern. — Alle Geschäfte für die Anstalt geschahen unentgeltlich.

Die Anstalt brachte es zwar nie zu einer allgemeinen Theilnahme; doch war die Zahl der Theilhaber fortwährend im



Steigen. Als sie im vergangenen Jahre in Folge der von der Landsgemeinde aufgestellten verbindlichen Cantons-Assicuranz aufhören mußte, waren von den 282 Häusern, welche das Nummern-Verzeichniß aufzählt, 200 versichert, deren Schätzungswerth zusammen 95,400 fl. betrug. Die Versicherungssumme der Gebäude erster Classe betrug 8400 fl., diejenige der zweiten Classe 22,200 fl. und diejenige der dritten Classe 64,800 fl.

Für Brandschaden hatte die glückliche Anstalt während der ganzen Zeit ihres Bestandes keinen Pfennig zu vergüten. Sie brachte demnach ihr Vermögen auf 1643 fl. 24 kr. Bei der Aufhebung der Anstalt waren die Stimmen über die Verwendung dieses Vermögens getheilt. Einige wackere Männer wollten es einem öffentlichen Zwecke widmen, wenn auch diejenigen Bewohner der Gemeinde, die sich der Anstalt nicht angeschlossen hatten, verhältnißmäßig beitragen würden. Ihr Antrag siegte nicht. Die Summe kehrte in die Beutel der Contribuenten zurück, unter welche sie im Verhältniß ihrer Beiträge vertheilt wurde.

564566

### Schlußbericht von der appenzellischen Privatassuranz.

Das Monatsblatt hat dieser löblichen Anstalt wiederholt gedacht <sup>3)</sup>, und findet sich durch die letzte Rechenschaft ihrer Verwaltung <sup>4)</sup> veranlaßt, die Aufmerksamkeit seiner Leser noch ein Mal und nun wol das letzte Mal auf dieselbe zu lenken.

<sup>3)</sup> Jahrg. 1825, S. 68 ff. — Jahrg. 1826, S. 146 ff.; S. 193 ff. — Jahrg. 1827, S. 30 ff., S. 37 ff. — Jahrg. 1828, S. 86 ff. — Jahrg. 1829, S. 14 ff. — Jahrg. 1830, S. 11 ff. — Jahrg. 1831, S. 120. — Jahrg. 1838, S. 94 ff., 136 ff., 161 ff., 191. — Jahrg. 1839, S. 1 ff., 42 ff., 176, 184. — Jahrg. 1840, S. 33, 183. — Jahrg. 1841, S. 51.

<sup>4)</sup> Schlußbericht und Rechnung der appenzellischen Privatassuranz. Speicher, den 4. April 1842.